

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/87307662

f.hinterholzer@gmail.com www.dekanat-prutz.at

Zeichen und Wunder

Predigt zum 2. Sonntag im JK C 2022

Bei der Hochzeit zu Kana wirkt Jesus sein **erstes großes Wunder**. Er verwandelt **600 Liter Wasser in Wein von bester Qualität**. „Und seine Jünger glaubten an ihn“, heißt es ganz schlicht am Ende der Erzählung.

Der Evangelist Johannes spricht interessanterweise nicht von Wunder, sondern von **Zeichen**. Jesus ist **kein „Wunder-Wirker“**, kein Magier, kein Zauberer. Jesus **setzt Zeichen**, an denen zu erkennen ist, dass er der Sohn Gottes, der erwartete Messias, der Erlöser der Welt ist.

Es **geht ihm nicht um das Wunder**, auch wenn das im Einzelfall für den Nutznießer eine **wunderbare Sache** ist. Es geht ihm darum, die Menschen **schrittweise zum Glauben hinzuführen**. Sie sollen **begreifen**, dass ER der Messias, der Sohn Gottes ist. Dabei **fängt er ganz klein an**. Die Hochzeitsgäste haben **von diesem Zeichen der Verwandlung gar nichts mitbekommen**. War auch nicht nötig. Die wären damit ohnehin **überfordert** gewesen, hätten das Wunder vielleicht für eine **sensationelle Einlage** gehalten, einen **Gag**, oder sie hätten ihn, wie später die 5000 Familien nach der Brotvermehrung, zu ihrem **König** gemacht, damit sie **nie wieder in einem Weinberg schuften** müssen.

Das erste Zeichen seines öffentlichen Wirkens ist **nur für seine Jünger gedacht**. Zuerst muss er den **engsten Kreis überzeugen**. Und der wird dann **Kreise ziehen**, bis alle Menschen auf der Welt **die Chance bekommen** haben, ihn als ihren Erlöser anzunehmen.

Das Zeichen von Kana kann auch noch in andere Richtungen gedeutet werden. So knüpft Jesus direkt an den letzten Sonntag an, wo er ins **Wasser des Jordan** gestiegen ist und sich taufen ließ. **600 Liter Wasser** stehen bereit, **genug für die Taufe unzähliger Menschen**.

Und der **Wein** könnte bereits als ein **Hinweis auf die Eucharistischen Gaben** bei der Messe gedeutet werden. In den **Zeichen von Brot und Wein** ist Jesus uns gegenwärtig, solange wir als Unvollendete auf dieser Welt unterwegs sind.

Außerdem ist der **Wein ein Zeichen des Lebens, der Freude, der Fülle, des Genusses**. Wer ein Leben an der Seite von Jesus führt, wird zwar auch **nicht jeden Tag eine Hoch-Zeit erleben**. Jesus aber **arbeitet daran**, dass unser Leben ein Fest wird, dass es ein „erfülltes Leben“ werden kann, zwar noch unvollendet auf dieser, vollendet dann in der kommenden.

Jesus wird **noch viele Zeichen setzen**, wenn er **Kranke** heilt, **Brot** vermehrt und sogar **Tote** zum Leben zurückholt. Das markanteste Zeichen aller Zeiten aber ist das **Kreuz**. Am Kreuz zeigt er, wie groß die Liebe ist, mit der er uns liebt.

Ein sehr eindrucksvolles Zeichen war die **Fußwaschung** beim Letzten Abendmahl. Und da sagte Jesus anschließend: „**Ich habe euch ein Zeichen gegeben, damit auch ihr tut, was ich an euch getan habe**“.

Zeichen setzt Jesus also, **damit wir diese nachahmen**. Beim Zeichen von Kana fallen mir auf Anhieb einige nachahmenswerte Dinge ein:

- Maria ist **aufmerksam**. Sie bemerkt vielleicht an der Nervosität der Diener, dass etwas nicht stimmt. Ihre **Aufmerksamkeit** ist nachahmenswert.
- Die Diener sind **folgsam**. Sie füllen die Krüge mit 600 Liter Wasser, obwohl das völlig unlogisch ist. Nicht immer verstehe ich von vornherein, wofür etwas gut ist.
- Jesus schenkt dem Brautpaar und seinen Gästen 600 Liter Lebensfreude. **Freude schenken**, auch das ist nachahmenswert.

Irgendwie glaube ich, dass Jesus **auch heute noch Zeichen** setzt. Die sogenannten „**Zeichen der Zeit**“ zu erkennen, ist ein **Gebot der Stunde**, damit wir **dem Ziel**, das Jesus mit uns hat, **näherkommen**: nämlich, dass alle **Leben in Fülle** haben.